

WERK



Durch Baumrodungen gebe es „wachsen den Unmut“ gegen das Kraftwerk, so KPÖ und Grüne

# Sondergemeinderat Murkraftwerk

Grüne rufen den alten Gemeinderat in Graz zusammen, um übers Kraftwerk zu reden.

nt jetzt überr- Obwohl die Wah- vor mehr als zwei chlagen wurden, lte Gemeinderat zusammen. KPÖ beantragen näm- ndergemeinderat a Murkraftwerk er Speicherkanal. en Montag wert- wendigen zwölf en von Gemein- mmelt und einge- nuss Bürgermeis- Nagl (ÖVP) bin- Tagen einen Ter- n. Aller Voraus- ird es der 2. oder

Forderung bleibt: eine Volks- abstimmung“, so Eber.

Dem schließen sich auch die Grünen an. Das Ziel ist ein „Baustopp und eine Nach- denkpause“, so Vize-Klubche- fin Astrid Polz-Watzenig.

Formal gesehen werden bei einem Sondergemeinderat keinerlei Beschlüsse gefasst, es gibt auch keine Tagesord- nung, über die abgestimmt wird. Es geht um „politische Willensbildung“, wie Eber meint, oder darum, „politi- sches Kleingeld zu wechseln“, wie es seitens der ÖVP in ei- ner ersten Reaktion heißt.

**Rund ums Murkraftwerk** gab es gestern auch noch eine zweite Aufregung: Aktivisten von „Rettet die Mur“ haben Kno- chen und andere „archäologi- sche“ Stücke im Baustellenbe- reich am Murufer gefunden. Bei den Knochen handelt sich wohl um ein Tierskelett. „Wir haben das dokumentiert und dem Bundesdenkmalamt ge- meldet“, sagt Clemens Könczöl von „Rettet die Mur“.

Seitens der Energie Steier- mark kennt man die Funde nicht, betont aber, dass „wir mit allen Hinweisen im Zu- sammenhang mit dem Lager Liebenau sehr aufmerksam umgehen“.

Gerald Winter-Pölsler

## UMFRAGE: WIE LÄUFT'S IM WINTER?

### Plus auch ohne Skiflug

**Ernst Kammerer, Ausseerland – Salzkammergut:** „Wir hat- ten im Jänner sechs Prozent Nächti- gungsplus – auch ohne Skifliegen am Kulm. Die steirisch- oberösterreichische Ferien- woche ist eine ganz starke.“



KK

### Gast sucht Vielfalt

**Claudia Flatscher, Hochsteier- mark:** „Es läuft ausgezeichnet, es kommen kurzfris- tig noch Anfragen. Skifahren ist nach wie vor Urlaubs- Hauptgrund, der Gast sucht zunehmend ein vielfältiges Angebot.“



BIRNBAUM

# Nach den Ferien ist vor den Ferien

## Nach frühlingshaftem Ende der Semesterferien sind Bayern und Holländer im Anmarsch. Späte Osterferien werden Herausforderung – auch hinsichtlich Personalkosten.

Von Ulrich Dunst

**A**uch wenn das Wetter es nicht vermuten lässt, im steirischen Wintertourismus läuft das Getriebe zum Ende der hiesigen Semesterferi- en noch auf Hochtouren. Heute

soll es in der Obersteiermark ja 11 Grad haben, im Süden sogar bis zu 16 Grad.

„Wir hatten einen super An- fang der drei Semesterferien- Wochen. Natürlich sind Regen- tage wie am Dienstag nie gut, aber mit dem schönen Wetter

**Schussfahrt ins Ferien- finale: Bei früh- lingshaften Temperaturen zehren steiri- sche Ski- gebiete von der bislang äußerst dicken Schneedecke**

STEIERMARK TOURISMUS/ IKARUS.CC



## Viele Tagesgäste

**Eva Luckerbauer, Oststeier- mark:** „Vor allem mit den ers- ten beiden Ferien- wochen ist man sehr zufrieden. Aufgrund der guten Schnee- lage passt die Aus- lastung. Es tummeln sich hier viele Tagesgäste.“



KLZ/HOFFMANN

## Gut bis sehr gut

**Petra Moscher, Urlaubsregion Murtal:** „Aufgrund der guten Schneelage läuft es gut bis sehr gut. Die Steirerwoche ist so gut wie ausge- bucht, auch die Wiener Woche ist perfekt ge- laufen.“



STMK TOURISMUS

## Besser als im Westen

**Mathias Schattleitner, Schlad- ming-Dachstein:** „Bis Jänner sind wir im Plus, im Vergleich zum Wes- ten, wo es Rückgän- ge gab. Dänemark und Tschechien ha- ben sich gewaltig entwickelt, sie sind beide in den Top 5.“



BSK

## Wetter entscheidet

**Wolfgang Riener, Thermenland:** „In den letzten Ferientagen wird das Wetter entscheiden, ob man Ski fahren geht oder in die Therme. Bisher lief es sehr gut, bei den Nchtigungen sind die Betriebe im Plus.“



KK3

## Alternativen boomen

**David Osebik, Alpenregion Ge- säuse:** „Die Wiener Ferienwo- che war schwer in Ordnung, diese Wo- che ist noch wetter- abhängig. Extrem gut nachgefragt ist Alternativsport im Schnee, wie Schneeschuhwandern.“



bin ich überzeugt von einem gu- ten Ferienendspurt“, sagt etwa Präbichl-Boss Johann Roth, der sich nach dem Aus der Hebalm insbesondere über einen Zuwachs an Tagesskigästen aus dem Grazer Raum freut.



Erich Neu- hold

Doch auch wenn hierzu- lade die Ferien am Sonn- tag vorbei sind, ist das Ge- schäft auf den steirischen Skibergen noch längst nicht gelaufen, sagt Steier- mark-Tourismus-Chef Erich Neuhold. Denn mor- gen starten die Bayern (sie bescherten den Steirern im Februar 2016 immerhin 77.000 Nchtigungen) und ein Großteil der Hollän- der in die Ferien. Insbesondere bei den Niederländern ortet Neuhold riesiges Potenzial, „auch durch die neue Graz- Amsterdam-Flugverbindung“.



Johann Roth, Präbichl

Was in diesem Winter bis dato

auf den Parkplätzen vieler Ski- gebiete auch aufgefallen ist: die Omnipräsenz tschechischer Autokennzeichen.

„Tschechien zeigt die dy- namischste Entwicklung unter allen Urlauber- gruppen“, bestätigt auch Neuhold, der dort und in Polen nochmals kräftig die Werbetrommel rüh- ren will.

Denn der Saison-End- spurt werde aufgrund der späten Osterferien (8.- 18. April) „herausfor- dernd genug – auch hin- sichtlich der Personal- kosten, wenn die Winter- saison so lang ist“, sagt Neuhold. Viele kleinere Skigebiete werden also nicht bis Ostern durchfahren, die „Großen“ wollen bis 23. April durchzie- hen.

## POLITIK INTERN



Seehofer, Schützenhöfer

## Landeschefs einig über Obergrenze

Von der Autoproduktion bis zum Tourismus: Die bayrisch-steirischen Bezie- hungen werden beidseitig gut und gerne gepflegt. Kürz- lich reiste Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** (ÖVP) nach München und traf sich mit Ministerpräsi- dent **Horst Seehofer** sowie **Marcel Huber** (beide CSU).

Zentrales Thema des Ge- sprächs mit dem Staatsmi- nister für Bundesangelegen- heiten waren die Flüchtlinge. So hat Schützenhöfer laut Steirer-VP gegenüber Huber erklärt, dass „es auch in Ös- terreich wieder vermehrt Aufgriffe an der grünen Grenze gibt“. Um die Inte- gration jener nicht zu gefähr- den, die schon im Land sind, müsse es daher deklarierte und drastisch reduzierte Obergrenzen bei der Flücht- lingsaufnahme geben.

Eine solche Obergrenze ist bekanntlich Dauerbren- ner innerhalb der CSU und Reizwort für die deutsche Kanzlerpartei CDU. In Ös- terreich hält es der steirische Landeshauptmann mit sei- nem Parteichef **Reinhold Mit- terlehner**. Dieser hat Anfang des Jahres die „Halbierung der Obergrenze für zum Asyl zugelassene Personen auf 17.500 eingefordert“. Eine Ei- nigung mit der SPÖ darüber steht freilich aus.

Thomas Rossacher

